Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 86 (1995)

Heft: 15

Rubrik: Aus- und Weiterbildung = Etudes et perfectionnement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in den letzten Jahren angesichts der Budgetprobleme nach der Wiedervereinigung drastisch verändert. *(KBF-Bulletin)*

Gewerbliche Schutzrechte – Investitionen für die Zukunft

Produkte und Verfahren haben um so grössere Chancen, je einmaliger und durchdachter sie sind. Die Bedeutung des immateriellen Anteils eines Produktes nimmt stetig zu. Know-how, spezifische technische Problemlösungen, Markenzeichen und andere geistige Schöpfungen werden immer wichtiger. Damit steigt auch die Bedeutung gewerblicher Schutzrechte.

In der Schweiz sind rund 300 000 Marken geschützt, gegen 95 000 Patente in Kraft und über 40 000 Muster und Modelle (Designschutz) hinterlegt. Zuständig für die Belange der gewerblichen Schutzrechte und des Urheberrechts ist das Bundesamt für geistiges Eigentum in Bern (Bage) – welches im übrigen am 1. Januar 1996 in ein unabhängiges Institut für Geistiges Eigentum umgewandelt werden wird.

Zu den angebotenen und vielverlangten Dienstleistungen des Bage gehören Nachforschungen zum Stand der Technik und Auskünfte über den Status von Patenten. Steigende Besucherzahlen im Lesesaal des Bage in Bern und in den regionalen Informationszentren von Wil, Chur, Genf und Lugano weisen darauf hin, dass die Möglichkeit, dort solche Nachforschungen auch in eigener Regie durchzuführen, gerne genutzt wird. An den erwähnten Orten stehen CD-ROM-Anlagen für effiziente Recherchen zur Verfügung. Eine Fülle weiterer Informationen über seine breit gefächerten Tätigkeitsgebiete enthält der kürzlich veröffentlichte Jahresbericht des Bage. Er ist in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch sowie Englisch erschienen und ist gratis erhältlich beim Bundesamt für geistiges Eigentum, Öffentlichkeitsarbeit, Einsteinstrasse 2, 3003 Bern.

Aus- und Weiterbildung
Etudes et perfectionnement

Koordinationsbedarf in der FH-Ingenieurweiterbildung

Aufgrund der immer kürzeren Halbwertszeit des Wissens, namentlich des technischen Wissens, kommt der Weiterbildung der Ingenieure eine besonders grosse Bedeutung zu. Das Interesse für Weiterbildung besteht sowohl von seiten der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer. Die Fachhochschulen erwartet hier eine wichtige Aufgabe.

Die von 16 führenden Schweizer Unternehmen aus dem Dienstleistungs- und Industriesektor getragene Gruppe «Ingenieure für die Schweiz von morgen» (INGCH) hat im Auftrag des Biga ein Konzept für die Koordination und Organisation der Ingenieurweiterbildung an den zukünftigen Fachhochschulen (FH) der Schweiz erarbeitet. Handlungsbedarf wurde dabei insbesondere festgestellt hinsichtlich der Informationstätigkeit der zukünftigen Fachhochschulen über das aktuelle Weiterbildungsangebot (sie ist heute ungenügend), der zeitlichen und finanziellen Ressourcen, der Abschlüsse von Nachdiplomstudien (welche heute nicht staatlich anerkannt sind) sowie generell der Koordination und Kooperation zwischen den zukünftigen Fachhochschulen im Weiterbildungsbereich, die verbessert werden sollten.

Kernpunkte des vorgeschlagenen Konzeptes sind die Schaffung einer gesamtschweizerischen Weiterbildungsstelle, klare Kriterien für die Gewährung von Subventionen durch den Bund sowie Vorschläge für die Verordnung zum neuen Fachhochschulgesetz. Die Vorschläge der INGCH entsprechen ebenfalls den Anliegen der Direktorenkonferenz der Ingenieurschulen der Schweiz (DIS) für eine bessere Koordination und Organisation der Weiterbildung an den zukünftigen Ingenieur-Fachhochschulen. Die DIS erhofft sich von der Umsetzung des Konzepts insbesondere eine Erhöhung der Effizienz unter gleichzeitiger Nutzung der Vorteile der dezentralen, regionalen Strukturen. Eine Informationsschrift über das Konzept für die Koordination und Organisation der Ingenieurweiterbildung an den zukünftigen Fachhochschulen der Schweiz ist erhältlich beim Biga, Abt. Berufsbildung, Bundesgasse 8, 3003 Bern oder bei der Gruppe Ingenieure für die Schweiz von morgen, Freigutstrasse 24, 8027 Zürich, Tel. 01 201 73 00, Fax 01 202 93 20.

EPFL: Nomination au Département d'électricité

Le Conseil des Ecoles polytechniques fédérales a nommé M. *Martin Vetterli*, originaire de Stäfa ZH, en qualité de professeur ordinaire en systèmes de communication au Département d'électricité de l'EPFL. Son activité de recherche actuelle est centrée sur la théorie et l'application des ondelettes, le traitement du signal pour les télécommunications, la télévision digitale à haute définition et les systèmes de communications multimédias par packets ainsi que mobiles.

ETHZ: Akademische Ehrungen

Zu ständigen Mitgliedern des Institute of Electrical and Electronics Engineers, Inc., NJ, USA, gewählt wurden Prof. Dr. *Hans Melchior*, Professor für Elektronik an der ETH Zürich, in Würdigung seiner Beiträge im Bereich «Optoelectronic devices for applications in fiber optic communications», und Prof. Dr. *Walter Guggenbühl*, Professor für Elektronik der ETH Zürich, im Ruhestand, in Würdigung seiner Beiträge im Bereich «Theory and analysis of noise in analog and sampled-data electronic circuits» und seiner Leistungen in der Ingenieurausbildung.

Weiterbildungsangebote

Schweizerische Stiftung für mikrotechnische Forschung (FSRM) – Mikrosystemtechnik: Das Kursprogramm der FSRM gibt eine detaillierte Beschreibung aller Kurse. Auskunft erteilt: FSRM, Rue de l'Orangerie 8, 2000 Neuchâtel, Telefon 038 200 930, Fax 038 200 990.

ETH Zürich – Fortbildungskurse in Informatik: Der Informatik-Kurskatalog Juni 1995 enthält Details über die ausgeschriebenen Kurse ab September 1995. Auskunft erteilt: Departement Informatik, ETH Zürich, Fortbildungskurse, Frau M. Bernard, ETH Zentrum, 8092 Zürich, Telefon 01 632 72 06, Fax 01 632 11 72.

Schweizerische Technische Fachschule STF Winterthur – 4tägiges Beleuchtungssemi-

nar: für Fachleute in der Beleuchtungsindustrie, Gewerbe, Ingenieur- und Architekturbüros. Themenkreise: lichttechnische Grundlagen, ergonomische Gesichtspunkte, Lampen und Leuchten, Planung und Ausführung von Innenraumanlagen, tageslicht- und bewegungsabhängige Regulierung, Sanierungen, Anlagen im Freien, lichttechnische Messungen. Daten: 17./18. und 24./25. Oktober 1995. Auskünfte und Anmeldung bei der Schweizerischen Technischen Fachschule (STF), Schlosstalstrasse 139, 8408 Winterthur, Telefon 052 202 73 41, Fax 052 203 30 63.

Politik und Gesellschaft
Politique et société

Asut und SHIV mit Nachdruck für die FMG-Liberalisierung

Am Asut-Seminar der Schweizerischen Vereinigung von Fernmeldebenützern (Association suisse d'usagers de télécommunications) vom vergangenen 11. Mai, das wie die Jahre zuvor im Berner Kursaal stattfand, war die Fortsetzung der Liberalisierung des Fernmeldegesetzes das Hauptthema. Nach der Begrüssung der zahlreichen Teilnehmer durch Asut-Präsident Jürg W. Dangel gab der erste Redner, Bundesrat Adolf Ogi, die Meinung des Bundesrates wieder, der eine weitgehende Liberalisierung des FMG befürworte und seinen diesbezüglichen Vorschlag noch diesen Sommer präsentieren werde. Netze und Telefondienst sollen am 1. Januar 1998 – zeitparallel zu den EU-Ländern – aus dem Monopol der PTT herausgelöst werden. Die Netze der Kabel-TV, der Bahnen und der Elektrizitätsfirmen sollen inskünftig nicht aus prinzipiellen Gründen unternutzt werden. Auch der Telefondienst – was immer darunter gemeint ist – soll voll liberalisiert werden. Zudem soll das neue Gesetz einfachere Zulassungsverfahren für Endgeräte erlauben; der Staat soll nur noch dort regulieren, wo dies unbedingt notwendig ist; ein gewisser Regulierungsbedarf lässt sich bereits der Aussage entnehmen, dass die neue Telecomwelt – so Bundesrat Ogi – nicht nur den Glücklichen in Basel, Zürich und Genf zugute kommen dürfe. Die PTT Telecom, die Verliererin der Liberalisierung, soll als Gegenleistung mehr Autonomie, mehr unternehmerische Freiheit erhalten.

Eindringlich schilderte als nächster Redner der Geschäftsführer der Basler Handelskammer und kurz darauf zum baselstädtischen Regierungsrat gewählte Nationalrat Stefan Cornaz das heutige wirtschaftliche Umfeld, in dem die Telekommunikation zu einem immer wichtigeren Standortfaktor wird. Seine Forderungen unterscheiden sich von denen des Bundesrates weniger im Faktischen als vielmehr durch den spürbareren Handlungswillen. Cornaz möchte die Liberalisierung bereits mit einigem Vorsprung vor der EU unter Dach bringen. Das sei nicht unmöglich, hätten doch die eidgenössischen Räte bei Eurolex und Gatt bewiesen, dass sie, wenn's sein muss, auch schnell arbeiten können.

Im weiteren befasste sich die sehr interessante Tagung mit dem Stand und den Aussichten der elektronischen Kommunikation. Dass dabei auch der phänomenalen Entwicklung des Internet gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wurde, ist selbstverständlich. An einer Pressekonferenz nahmen die wichtigsten FMG-Referenten nochmals zur Liberalisierung des FMG Stellung, wobei die Stellung des EVED von Bakom-Chef Marc Furrer vertreten wurde. Eine der unbeantwortet gebliebenen Fragen war, wie man die Parlamentarier von der Notwendigkeit der fälligen Massnahme überzeugen könne. *Bau*

Neue Technologien und die Arbeitsplätze der Zukunft

Unter dem Titel «Die neuen Technologien und ihre Auswirkungen auf die Arbeitsplätze der Zukunft» führt die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften mit Unterstützung des Schweizerischen Wissenschaftsrates am 14. und 15. September 1995 an der ETH Lausanne ihre öffentlich zugängliche Jahrestagung durch. Zu dieser hochaktuellen Thematik werden sich zahlreiche Wissenschafter und hochrangige Persönlichkeiten äussern.

Die neuen Technologien wie Teleinformatik, Robotik, Biotechnologie sowie die Anwendung von Mikrosystemen bewirken eine grundsätzliche Veränderung unserer Arbeitsplätze. Dabei scheinen die europäischen Länder weniger gut gerüstet zu sein als die USA oder gewisse Länder des Fernen Ostens. Wie steht es aber heute in der Schweiz mit der Anpassung an diese durch neue Technologien ausgelöste Revolution? Welches sind die traditionellen Stärken unseres Landes, auf denen man neue Technologien aufbauen kann? Programm und Anmeldungsformulare für diesen Anlass sind erhältlich beim Sekretariat der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften, Selnaustrasse 16, Postfach, 8039 Zürich, Fax 01 283 16 20.

Für wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort Schweiz

Kürzlich hat der Vorort seinen Jahresbericht als Wirtschaftspolitisches Jahrbuch 1994 herausgegeben. Aus Anlass des 125-Jahr-Jubiläums gibt er darin einen Überblick über seine grundlegenden Zielsetzungen. Von Anfang an betrachtete es der Vorort als seine Hauptaufgabe, die Interessen von Industrie und Handel gegenüber den Behörden des Bundes und einer weiteren Öffentlichkeit zu vertreten. Nach ihm sollen eine freiheitliche Ordnung, stabile Verhältnisse im Geld- und Währungswesen und in den öffentlichen Finanzen, eine massvolle Steuerbelastung, möglichst wenig Eingriffe des Staates in das Wirtschaftsgeschehen sowie offene Grenzen gegenüber der Aussenwelt ermöglichen, dass sich die Leistungs- und Wettbewerbskraft der Unternehmungen entfalten kann. Der Staat muss gemäss seiner Zuständigkeit qualitativ hochstehende Leistungen erbringen, insbesondere in Form einer funktionstüchtigen Infrastruktur im Verkehr sowie in Forschung und Bildung.

Insbesondere die Aus- und Weiterbildung als Schlüsselfaktor der Wettbewerbsfähigkeit ist ein zentrales Anliegen des Vororts. Gefordert wird eine Erziehung durch die obligatorischen Schulen zu Leistungsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein im Sinne einer humanen Persönlichkeitsentfaltung. Die Ausbildung habe dabei nicht gegen, sondern für die Wirtschaft zu erfolgen, wobei sich die